



VUS

Verkehrsunfallstatistik
Polizeidirektion Main-Taunus

2018



Inhaltsangabe

1. Vorbemerkungen	2
1.1. Erläuterungen zur polizeilichen Verkehrsunfallstatistik	2
1.2. Unfallkategorien	2
1.3. Informationen zum Main-Taunus-Kreis	3
2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle	4
2.1. Unfälle mit Personenschaden	5
2.1.1. Verletzte Personen	5
2.1.2. Getötete Personen	6/7
2.2. Unfälle mit Sachschäden	8
2.3. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel	9
3. Nachhaltige Reduktion des Geschwindigkeitsniveaus	10
4. Risikogruppen	11
4.1. Junge Fahrer	11
4.2. Senioren	12
5. Wildunfälle	13
6. Fahrradunfälle	14
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	15
Hinweis Ihrer Polizei	16
8. Verkehrsunfälle nach Ortslagen	17
9. Fazit und Ausblick	18



1. Vorbemerkungen

1.1 Erläuterungen zur polizeilichen Verkehrsunfallstatistik

Die Unfalldaten werden aufgrund des „Gesetzes über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle“ erfasst. Danach liegt ein meldepflichtiger Unfall vor, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet, verletzt oder schwerwiegende Sachschäden verursacht worden sind.

Die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik soll das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Vergleich zum Vorjahr sowie in einigen Bereichen über fünf Jahre umfassend widerspiegeln. Bei der Bewertung der Verkehrsunfallzahlen ist im Bereich des Unfalles mit leichtem Sachschaden ein Dunkelfeld zu berücksichtigen, weil Unfallbeteiligte auf die polizeiliche Unfallaufnahme verzichten. Daraus resultiert, dass die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik kein getreues Bild des tatsächlichen Unfallgeschehens zu geben vermag, gleichwohl ein Jahresvergleich aussagefähig ist.

1.2 Unfallkategorien

Seit Inkrafttreten der „Richtlinien über die Aufgaben der Polizei bei Straßenverkehrsunfällen (Unfallaufnahme Richtlinien)“ am 01.10.2004, werden die Verkehrsunfälle in die Kategorien 1 bis 6 eingeteilt. Die Kategorien 1 bis 3 umfassen Verkehrsunfälle, bei denen – unabhängig von der Höhe des Sachschadens – Personen verletzt oder getötet wurden. Kategorie 4 und 5 gelten entsprechend bei Verkehrsunfällen ohne Personenschaden.

- **Kategorie 1 (Verkehrsunfall mit Getöteten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde getötet oder verstarb innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen.
- **Kategorie 2 (Verkehrsunfall mit Schwerverletzten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde stationär in einem Krankenhaus aufgenommen.
- **Kategorie 3 (Verkehrsunfall mit Leichtverletzten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde leicht verletzt (keine stationäre Aufnahme in einem Krankenhaus erforderlich).
- **Kategorie 4 (Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden):** Ein Straftatbestand oder eine nicht geringfügige Ordnungswidrigkeit (Bußgeld-Tatbestand) wurde verwirklicht und mindestens ein Kraftfahrzeug ist nicht mehr fahrbereit.



- **Kategorie 5 (Sonstiger Verkehrsunfall mit Sachschaden):** Verkehrsunfälle, bei denen eine Straftat (außer Kategorie 6) oder eine Ordnungswidrigkeit verwirklicht wurden und alle beteiligten Fahrzeuge fahrbereit geblieben sind **oder** keine, eine unbedeutende oder eine geringfügige Ordnungswidrigkeit verwirklicht wurde, auch wenn mindestens ein Kraftfahrzeug nicht mehr fahrbereit ist.
- **Kategorie 6 (Verkehrsunfall mit Sachschaden unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln):** Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln und alle Kfz. sind fahrbereit.

1.3 Informationen zum Main-Taunus-Kreis

Mit 222,41 Quadratkilometern ist der Main-Taunus-Kreis (MTK) flächenmäßig der kleinste Landkreis in Hessen. Die Wohnbevölkerung beträgt 236.969 Menschen, davon sind 121.076 Personen weiblich und 115.893 männlich (Stand 31.12.2017). Über 193.000 Kraftfahrzeuge Fahrzeuge (Stand 31.12.2017) sind im Kreisgebiet zugelassen. Der Landkreis liegt im Kern des Ballungsraums Frankfurt Rhein-Main zwischen Frankfurt am Main, dem Rhein-Main-Flughafen und der Landeshauptstadt Wiesbaden. Der urbane Bereich Frankfurts geht ohne nennenswerte Unterbrechung in das Kreisgebiet über.

Vor allem der östliche Teil des Kreises ist für einen Landkreis extrem dicht besiedelt und gehört zum suburbanen Bereich der Stadtregion Frankfurt am Main. Mit über 1.000 Einwohnern pro Quadratkilometer ist der MTK, nach dem Landkreis Mettmann, der am dichtesten besiedelte Landkreis der Bundesrepublik. Aufgrund seiner überwiegend der bürgerlichen Mittelschicht angehörenden Bevölkerung zählt der MTK zu den wohlhabenderen Regionen Deutschlands.

Der Landkreis befindet sich im Zentrum einer Großstadtregion und wird von zahlreichen Verkehrswegen durchzogen, darunter 54 Autobahnanschlüsse mit teilweise internationaler Bedeutung. Den Westen und Süden des Kreises durchläuft die BAB 3. Besonders wichtig für die Region ist die BAB 66. Sie verbindet die Städte Frankfurt, Wiesbaden und Mainz. Die BAB 3 und 66 begegnen sich am Wiesbadener Kreuz bei Hofheim-Wallau. Über das Frankfurter Westkreuz gelangt man zügig auf die BAB 5 und zum Frankfurter Rhein-Main-Flughafen.

Die angrenzenden Nachbarkreise sind der Hochtaunuskreis im Norden, der Rheingau-Taunus-Kreis im Nordwesten, die Landeshauptstadt Wiesbaden im Westen und der industriell geprägte Landkreis Groß-Gerau im Süden. Hofheim am Taunus ist die größte Stadt des Kreises. Hier hat auch die Kreisverwaltung ihren Sitz. Trotz der soliden wirtschaftlichen Grundlage sind die meisten Städte des Kreises Pendlerwohngemeinden. Zehntausende Arbeitnehmer fahren täglich nach Frankfurt zur Arbeit, viele Weitere nach Wiesbaden, Mainz oder andere Städte in der Region.

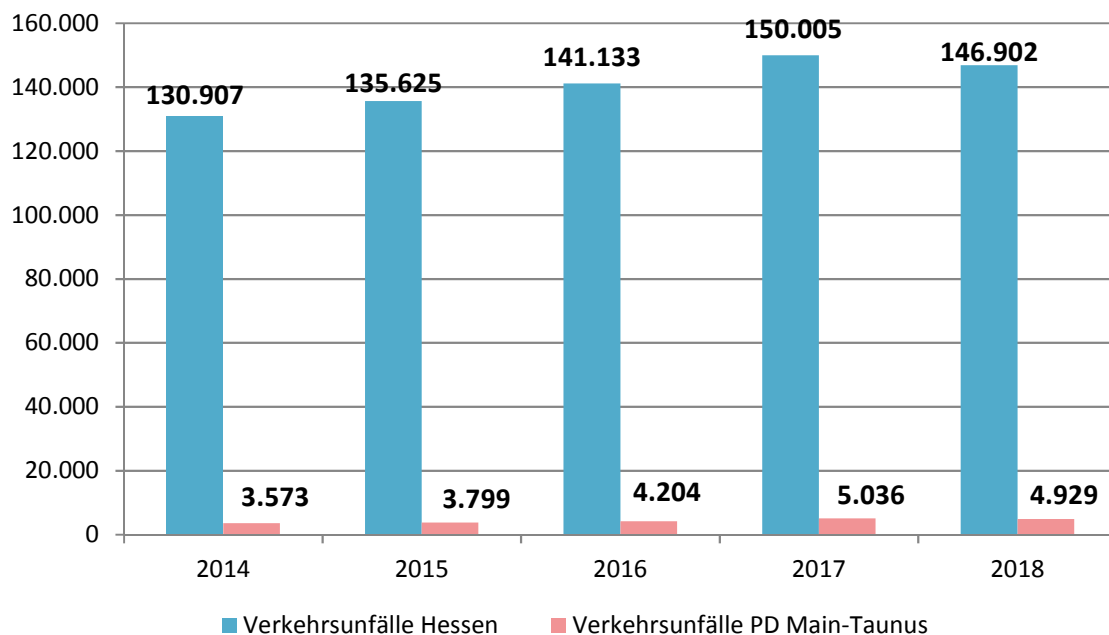


2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis in den letzten fünf Jahren.

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamt	3.573	3.799	4.204	5.036	4.929
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	575	587	562	561	557
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	452	451	453	453	446
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	120	129	106	106	108
Verkehrsunfälle mit Getöteten	3	7	3	2	3
Sachschaden	2.996	3.212	3.642	4.475	4.372
Trunkenheit / Drogen	99	91	96	89	95
VU-Trunkenheit	91	81	86	82	69
VU-Drogen/Mischkonsum	8	10	10	2	26
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	1.541	1.670	1.795	1.818	1.836
Geklärt – Fälle	626	746	767	784	778
Geklärt - Prozent	40,6	44,7	42,6	43,1	42,3
Wildunfälle	186	241	197	237	233

Wie aus den aufgeführten Tabellen ersichtlich, ist bei der Verkehrsunfallentwicklung im Main-Taunus-Kreis seit 2014 ein Anstieg zu verzeichnen gewesen. Jedoch nun, im Jahr 2018, hat der stetige Unfallanstieg zum ersten Mal seit Jahren wieder abgenommen. Die Unfallzahl ist im Vergleich zum Jahr 2017 um 107 Verkehrsunfälle zurückgegangen. Das entspricht einem Rückgang von 2,1 %. Landesweit gab es ebenfalls einen Rückgang von 2,1 %.





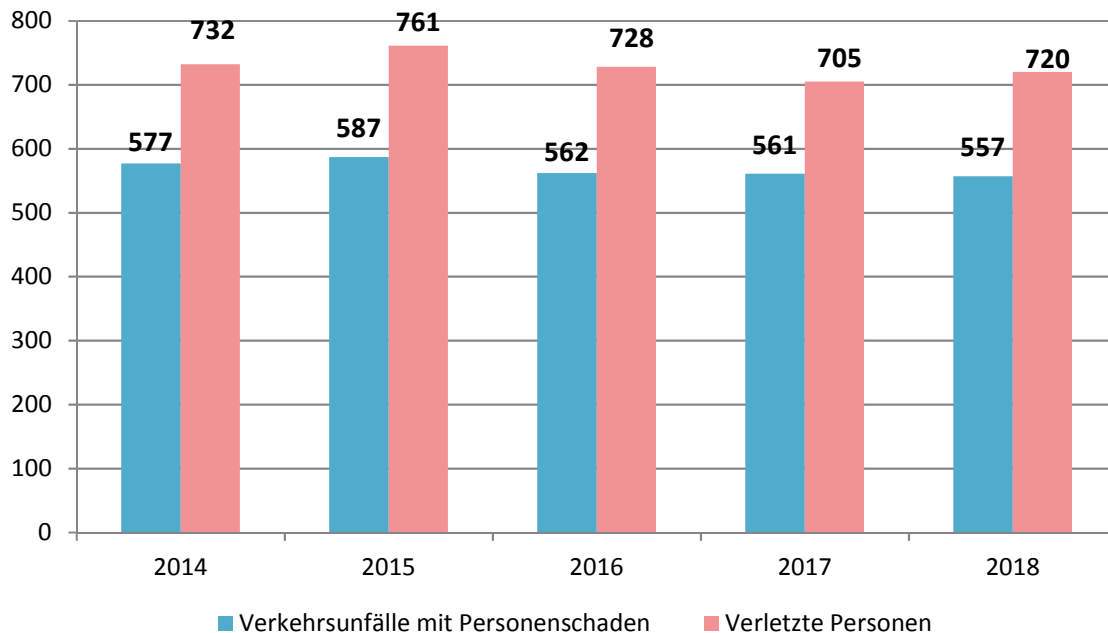
2.1. Unfälle mit Personenschaden

2.1.1 Verletzte Personen

Statistisch unterscheidet man bei den Unfällen mit Personenschäden zwischen der Zahl der Unfälle, bei denen mindestens eine Person verletzt wurde, und der Anzahl, der bei den Verkehrsunfällen insgesamt verletzten Personen. In der bereits dargestellten Gesamtbetrachtung der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis sind jeweils die Zahlen der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen genannt, nicht die Zahl der Verletzten selbst.

Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschäden ist ein leichter Rückgang (- 4 Unfälle) zu verzeichnen, wohingegen die Zahl der verunglückten Personen ist um 2,1% (+ 15 Personen) angestiegen ist.

In ganz Hessen liegt die Quote der Unfälle, bei denen Menschen schwer oder leicht verletzt wurden bei 14,6%. Diese Quote liegt im Bereich der Polizeidirektion Main-Taunus bei 11,3%.

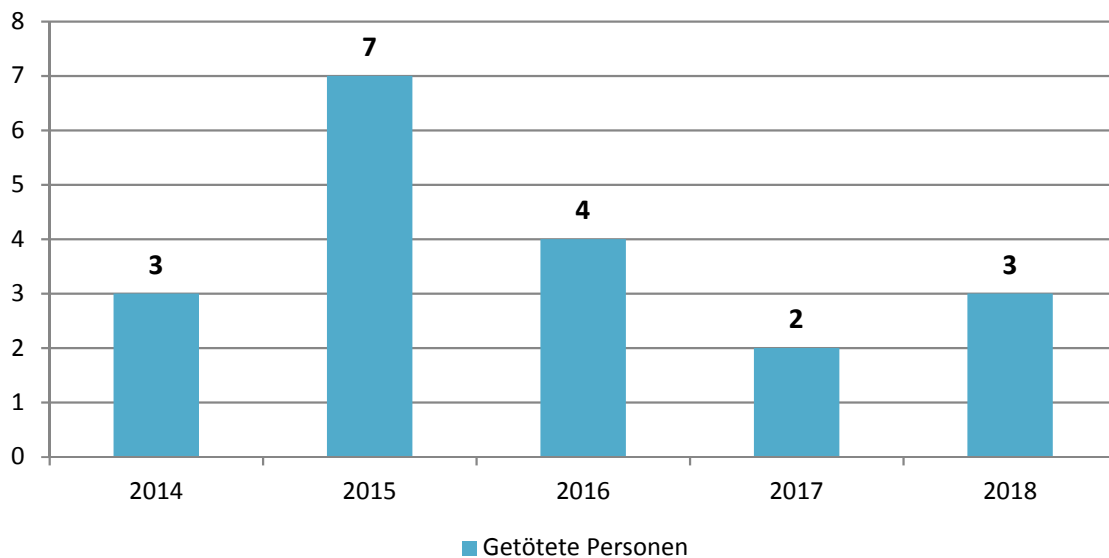




2.1.2 Getötete Personen

Im Jahr 2018 ereigneten sich drei Verkehrsunfälle, bei denen jeweils eine Person tödlich verletzt wurde. Bei allen drei Verkehrsunfällen wurden jedes Mal Zweiradfahrer tödlich verletzt. Da jeder im Straßenverkehr getötete Mensch ein Unfallopfer zu viel ist, liegt ein Hauptaugenmerk der polizeilichen Arbeit auf der konsequenten Durchführung präventiver und repressiver Maßnahmen, auch im Bereich der Verkehrsüberwachung.

Anzahl der getöteten Personen



Mittwoch, 19.09.2018, 07:50 Uhr -Schwalbach-, Hauptstraße 11 (verkehrsberuhigter Bereich)

Bei der Unfallörtlichkeit handelte es sich um einen verkehrsberuhigten Bereich.

Der Beschuldigte (75-jähriger Mann) befuhr mit seinem Pkw die Hauptstraße in Schwalbach. Unmittelbar vor dem Beschuldigten fuhr ein Radfahrer (54-jähriger Mann). Auf Grund einer Fahrbahnverengung mit Gegenverkehr, musste der Radfahrer kurz anhalten. Der hinter ihm befindliche Beschuldigte stoppte seinen Pkw ebenfalls.

Aus bis jetzt noch nicht feststehenden Gründen beschleunigte der Beschuldigte plötzlich seinen Pkw, touchierte den Radfahrer, brachte diesen zu Fall, so dass der Radfahrer unter den Pkw gedrückt wurde und kollidierte schließlich mit einer bepflanzten Fahrbahnerhöhung, auf die sich die Front des Pkw hochdrückte. Der Radfahrer wurde hierbei tödlich verletzt.



Donnerstag, 18.10.2018, 17.50 Uhr, -Kelkheim-, Landwirtschaftsweg (Schmiehbachtal)

Ein Radfahrer (84-jähriger Mann) befuhr einen asphaltierten Landwirtschaftsweg im Schmiehbachtal in Kelkheim.

Aus nicht bekannten Gründen stürzte der Radfahrer, verletzte sich hierbei schwer und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Radfahrer verstarb wenige Tage später im Krankenhaus an den Folgen der Unfallverletzungen.

Dienstag, 06.11.2018, 08.47 Uhr, -Bad Soden-, L 3014, zwischen B 8 und L 3266

Auf der L 3014, zwischen der B 8 und der L 3266, bildete sich in Fahrtrichtung L 3266 ein längerer Rückstau im Berufsverkehr.

Ein Kraftradfahrer (54-jähriger Mann) fuhr aus Richtung B 8 kommend in Richtung L 3266 linksseitig an dem vor ihm befindlichen Verkehrsstau vorbei.

Eine Pkw-Fahrerin (23-jährige Frau) befand sich in diesem Stau in gleicher Fahrtrichtung wie der Kradfahrer.

Unmittelbar bevor der Kradfahrer an dem Pkw der 23-Jährigen vorbeifahren wollte, scherte diese mit ihrem Pkw nach links aus, mit der Absicht, auf der L 3014 zu wenden. Hierbei kam es zur Kollision zwischen dem Krad und dem Pkw.

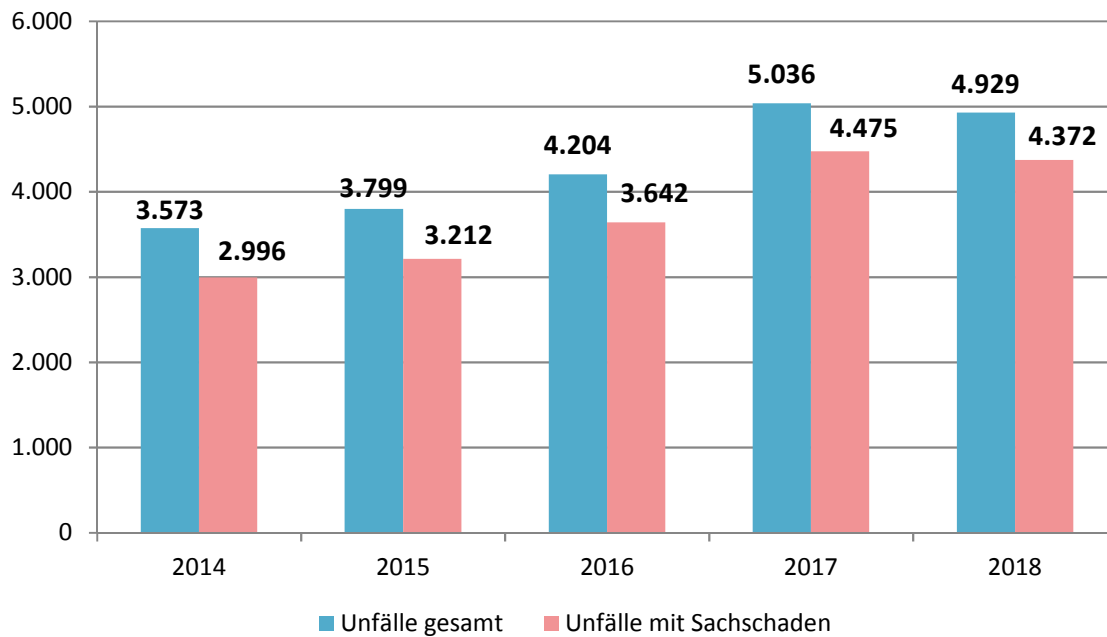
Der Kradfahrer wird hierbei so schwer verletzt, dass er noch am gleichen Tag im Krankenhaus verstarb.



2.2 Unfälle mit Sachschäden

Während nahezu jeder Unfall mit Personenschaden polizeilich bekannt wird, muss man im Bereich der Unfälle mit reinem Sachschaden von einem erheblichen Dunkelfeld ausgehen. Der Umstand, dass eine polizeiliche Unfallaufnahme durch Unfallbeteiligte immer öfter gewünscht wird, trägt zur Erhellung des Dunkelfeldes und zugleich zu einem Anstieg der Verkehrsunfälle mit reinem Sachschaden bei.

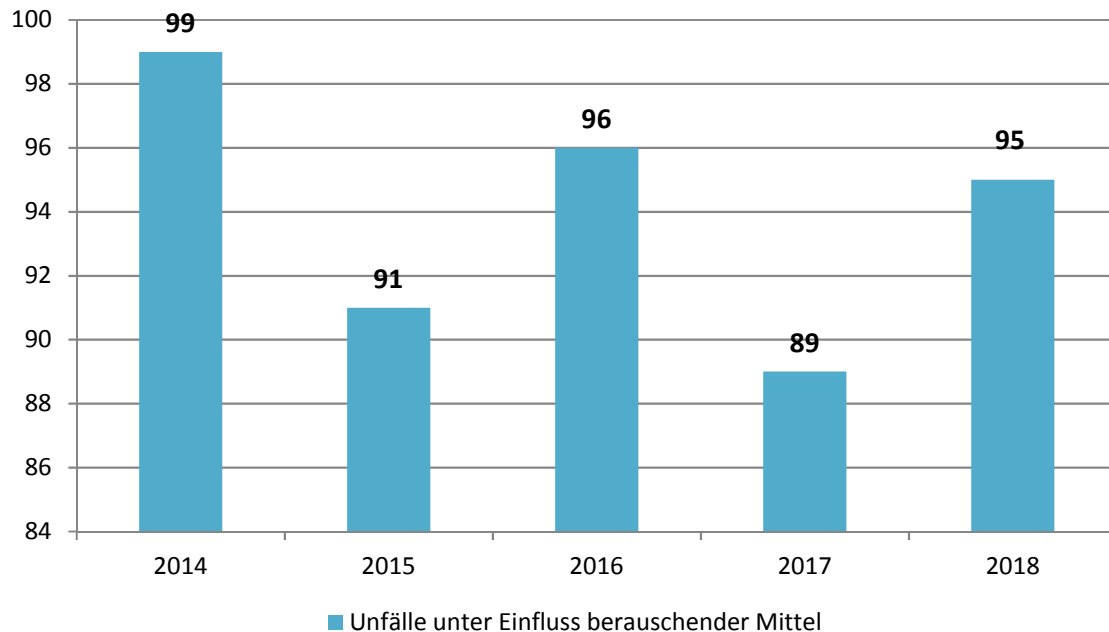
Im Jahr 2018 wurden insgesamt 103 Verkehrsunfälle mit Sachschaden weniger erfasst als noch im Jahr zuvor. Damit liegt die Anzahl nun bei 4.372 und erfüllt somit einen Anteil von 88,7% an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Kreisgebiet.





2.3. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Im Jahr 2018 wurden im Bereich der PD Main-Taunus 95 Unfälle aufgenommen, bei denen die Fahrzeugführer unter Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln standen. Das sind 6 Unfälle mehr als im Vorjahr.



Im vergangenen Jahr wurden 37 Personen bei Verkehrsunfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel verletzt. Im Vorjahr wurden 38 verletzte Personen registriert.

Neben der Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit unternimmt die PD Main-Taunus besondere Anstrengungen, um die Unfallzahlen im Bereich Alkohol und anderer berauschender Mittel zu senken. Durch Kontrollen aus dem Streifendienst heraus, aber auch durch Sonderkontrollen, wurden insgesamt 356 Drogen-/Alkoholfahrten festgestellt. Dabei standen 168 Fahrzeugführer unter Alkoholeinfluss und 161 Fahrzeugführer unter Drogeneinfluss. Bei 27 Fahrzeugführern wurde ein Mischkonsum festgestellt.



3. Nachhaltige Reduktion des Geschwindigkeitsniveaus

Obwohl die Geschwindigkeit nur für einen kleinen Teil der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis ursächlich war, hat die Polizeidirektion Main-Taunus ein Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung dieser Unfallursache gelegt.

Je höher die Geschwindigkeit ist, umso größer ist bei einem Unfall die physikalische Aufprallenergie und das damit verbundene Risiko von Verletzungen. Insofern ist es kaum verwunderlich, dass die Geschwindigkeit die Unfallursache Nr. 1 auf Deutschlands und Europas Straßen ist. Mehr als jeder dritte tödliche Verkehrsunfall ist auf zu schnelles Fahren zurückzuführen. Um das Geschwindigkeitsniveau auf den Straßen im Main-Taunus-Kreis nachhaltig zu reduzieren, müssen regelmäßig Kontrollen durchgeführt werden.

Dazu stehen der Polizeidirektion Main-Taunus insgesamt vier Handlasermessgeräte und eine in einem Zivilfahrzeug fest eingebaute mobile Geschwindigkeitsmessanlage zur Verfügung.

In der Polizeidirektion Main-Taunus wurden 2018 insgesamt 56 Geschwindigkeitskontrollen mittels technischer Hilfsmittel durchgeführt. Hierbei handelt es sich um:

- 34 Kontrollen mittels Handlasermessgerät
und
- 22 Kontrollen mittels sensorbasierter Messtechnik

Allein durch die Kontrolle mit der sensorbasierten Messtechnik wurden 23.824 Fahrzeuge gemessen. Hierbei kam es zu 924 Verwarnungsgeldverstößen und 317 Bußgeldverstößen mit 37 Fahrverboten.

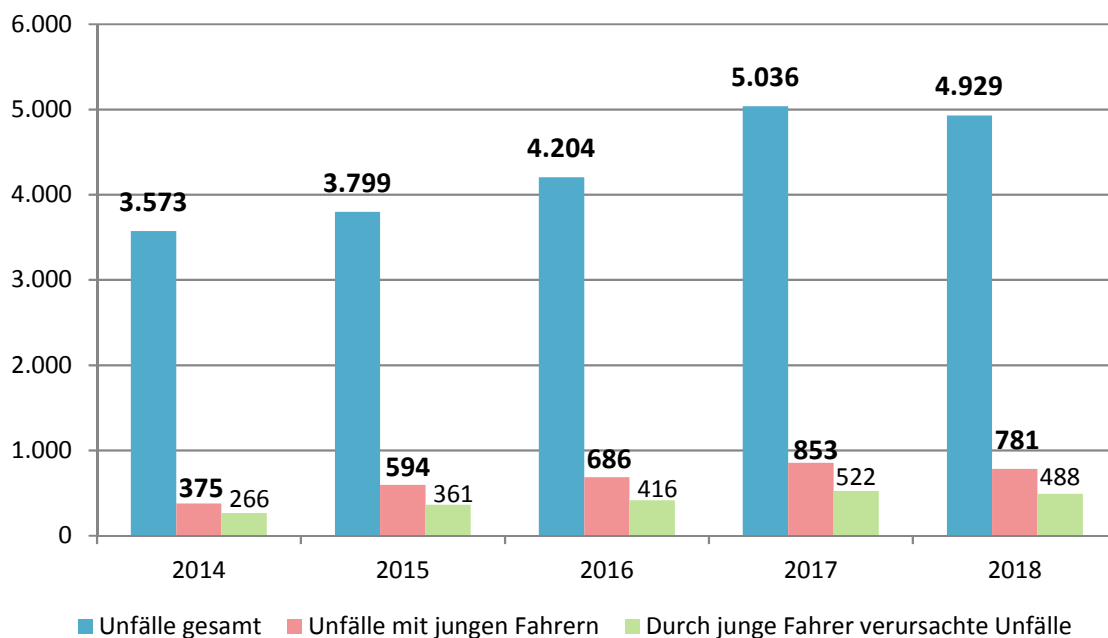


4. Risikogruppen

4.1 Junge Fahrer

Bei den „Jungen Fahrern“ im Alter von 18 bis 24 Jahren handelt es sich um eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern, die als besonders gefährdet gilt.

Am Gesamtunfallaufkommen im Jahr 2018 war diese Gruppe mit 15,8% beteiligt. Damit sind die „Jungen Fahrer“, gemessen an dem deutlich geringeren Anteil an der Gesamtbevölkerung des Main-Taunus-Kreises, überproportional am Unfallgeschehen beteiligt.



Vor allem weil auch die Quote dieser Gruppe im Hinblick auf Unfälle mit verletzten Personen immer noch zu hoch ist, müssen die „Jungen Fahrer“ auch im Main-Taunus-Kreis weiterhin im Fokus stehen. Im Jahr 2018 waren diese an 20,2% der Unfälle mit verletzten Personen beteiligt; 2017 waren es 17,6%.

Die überhöhte Geschwindigkeit liegt als Hauptunfallursache vor, häufig aus Leichtsinn und Selbstüberschätzung. Das Ergebnis ist ein erhöhtes Verletzungsrisiko. Mit der gesetzlich manifestierten Möglichkeit des „Begleitenden Fahrens ab 17 Jahren“ wird dem Phänomen entgegengewirkt.



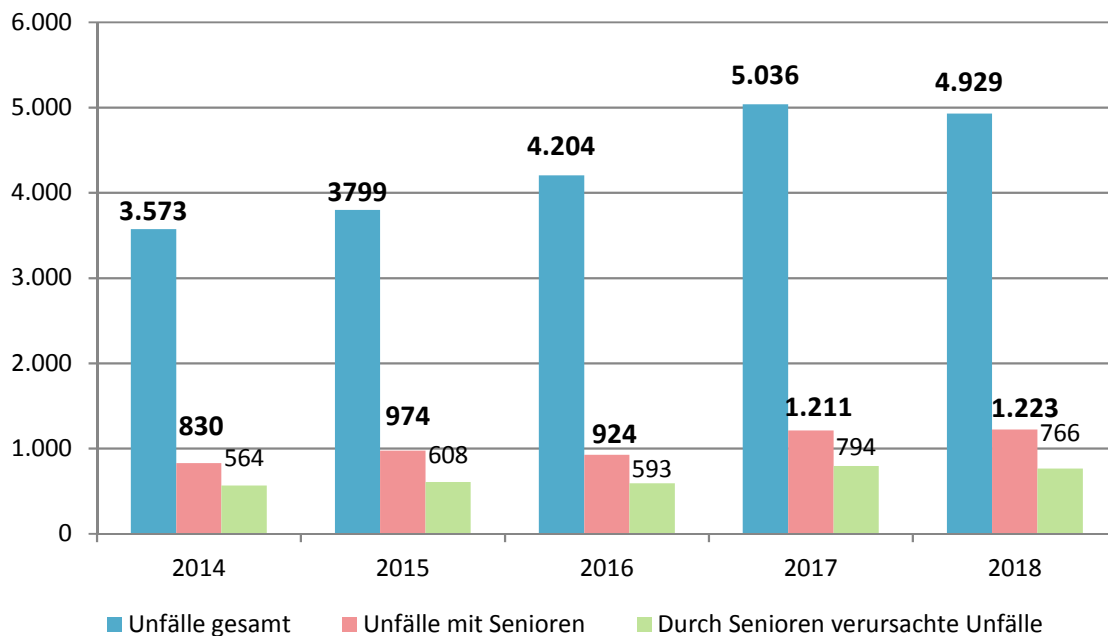
4.2 Senioren

Bei der Gruppe „Senioren“ handelt es sich um Fahrzeugführer im Alter von 65 Jahren und älter. Im Vergleich zu den Gesamtzahlen am Unfallaufkommen ist diese Gruppe 2018 mit 24,8% im Vergleich zum Vorjahr (24,8%) unverändert geblieben.

Unseren Senioren kommt aufgrund der zukünftigen demographischen Entwicklung, in Verbindung mit einem hohen Mobilisierungsgrad, ein besonderes Augenmerk zu.

Die Verkehrsunfallentwicklung im Main-Taunus-Kreis zeigte bis 2017 einen kontinuierlichen Anstieg der durch Senioren verursachten bzw. mit Senioren beteiligten Verkehrsunfälle auf. Im Jahr 2018 sank die Zahl auf 766 Verkehrsunfälle. Dies sind 28 Unfälle weniger als 2017.

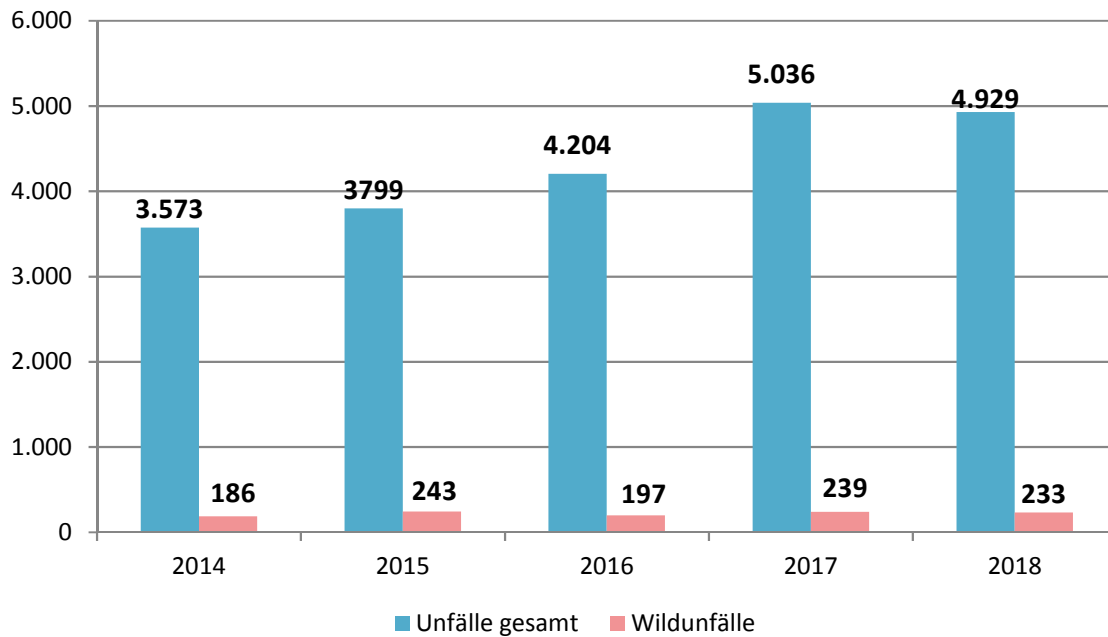
An Verkehrsunfällen mit verletzten Personen waren „Senioren“ im Jahr 2018 mit 26,4% beteiligt. 2017 waren es nur 15,3%. Somit ist diese Zahl deutlich angestiegen, liegt aber dennoch auf dem Niveau von 2016 (26,2%).





5. Wildunfälle

In den Jahren 2017 und 2018 ist die Zahl der Wildunfälle fast unverändert geblieben. Insgesamt ereigneten sich mit 233 Wildunfällen im Jahr 2018 sechs Wildunfälle weniger als im Jahr 2017.



Unser Appell an Autofahrer, denen plötzlich Wild vor ihr Fahrzeug läuft, lautet:

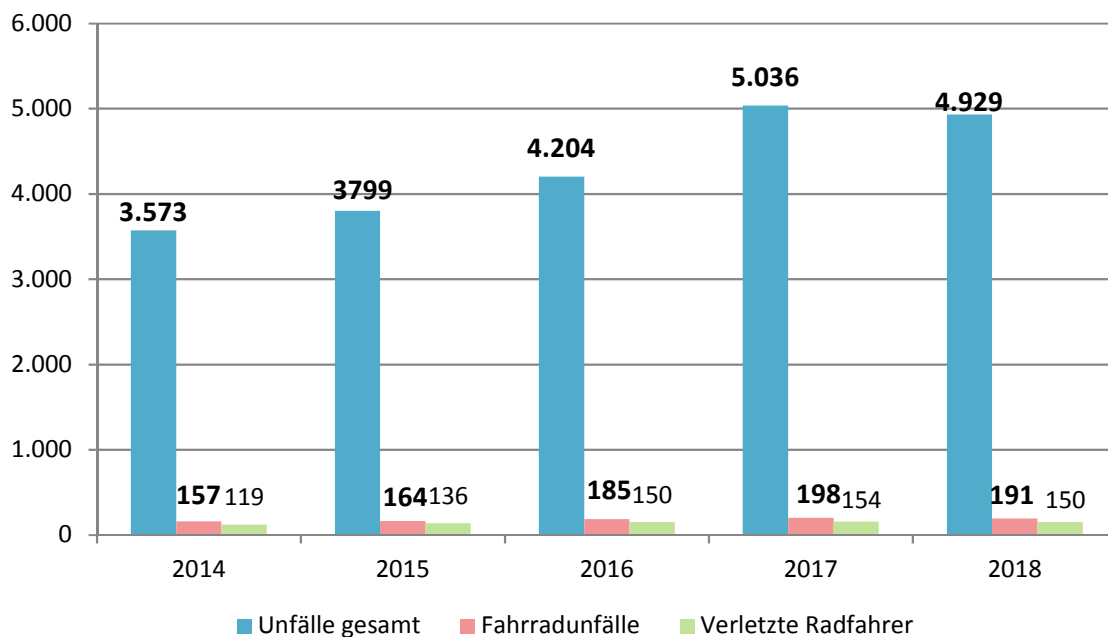
- Geschwindigkeit rechtzeitig vermindern, aber nicht zu abrupt abbremsen
- Scheinwerfer auf Abblendlicht umschalten
- Keinesfalls in den Gegenverkehr ausweichen, notfalls gegen das Tier fahren.



6. Fahrradunfälle

Auch die Zahl der polizeilich aufgenommenen Fahrradunfälle ist 2018, im Vergleich zum Vorjahr 2017, fast gleichgeblieben. So kam es 2018 zu 191 Verkehrsunfällen, an denen Radfahrer beteiligt waren. Das sind sieben Unfälle weniger als 2017. Im Vergleich der letzten vier Jahre ist die Zahl der Fahrradunfälle um fast 22% angestiegen.

Betrachtet man die Zahl der verletzten Personen im Verhältnis zu der Anzahl der Unfälle, lässt sich das gleiche Phänomen wie bei den Motorradunfällen beobachten. Bei nahezu vier von fünf Unfällen, an denen ein Fahrradfahrer beteiligt ist, wird dieser verletzt (78,5%).



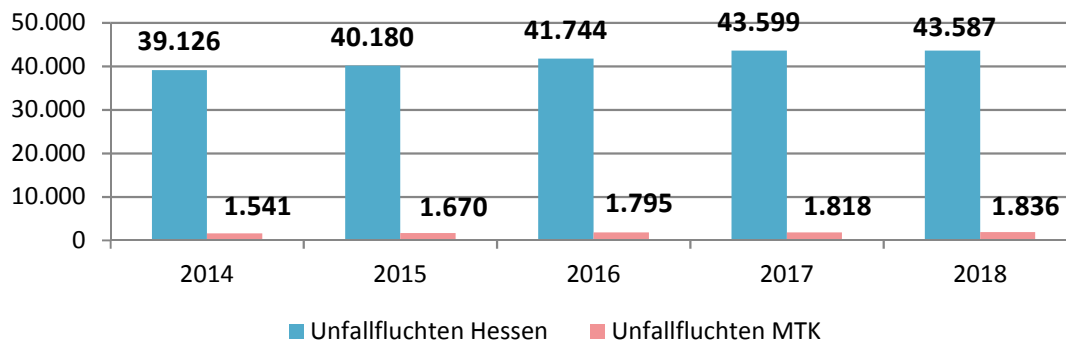
In 2018 resultierten 26,9% (2017: 27,5%) aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Main-Taunus-Kreis aus Fahrradunfällen, obwohl diese Art von Unfällen lediglich 3,9% der Gesamtunfälle ausmacht. Das liegt unter anderem daran, dass Fahrradfahrer, ähnlich wie Motorradfahrer, keine „Knautschzonen“ haben, bei einem Unfall fast immer stürzen und sich dabei verletzen. Vor allem aber handelt es sich meist um ein selbstverschuldetes Unfallproblem, da viele Fahrradfahrer sich nicht an die Verkehrsvorschriften halten – mutmaßlich, weil sie relativ anonym im Straßenverkehr unterwegs sind.

Jeder Verkehrsteilnehmer wird festgestellt haben, dass die Zahl der Fahrrad- und Pedelec-Fahrer deutlich zugenommen hat und vermutlich auch weiterhin steigen wird. Viele Berufspendler versuchen, das Fahrrad alternativ zum Kfz zu verwenden. Insbesondere ältere Verkehrsteilnehmer erkennen im Pedelec oder E-Bike eine bequeme Art der Mobilität, was von politischer Seite begrüßt und gefördert wird. Der Großteil der Berufspendlerstrecken im Main-Taunus-Kreis (die Kreis-, Land- und Bundesstraßen) ist jedoch nicht mit separaten Fahrradwegen versehen. Nur wenige Streckenabschnitte außerhalb geschlossener Ortschaften wurden mit Fahrradwegen erweitert.

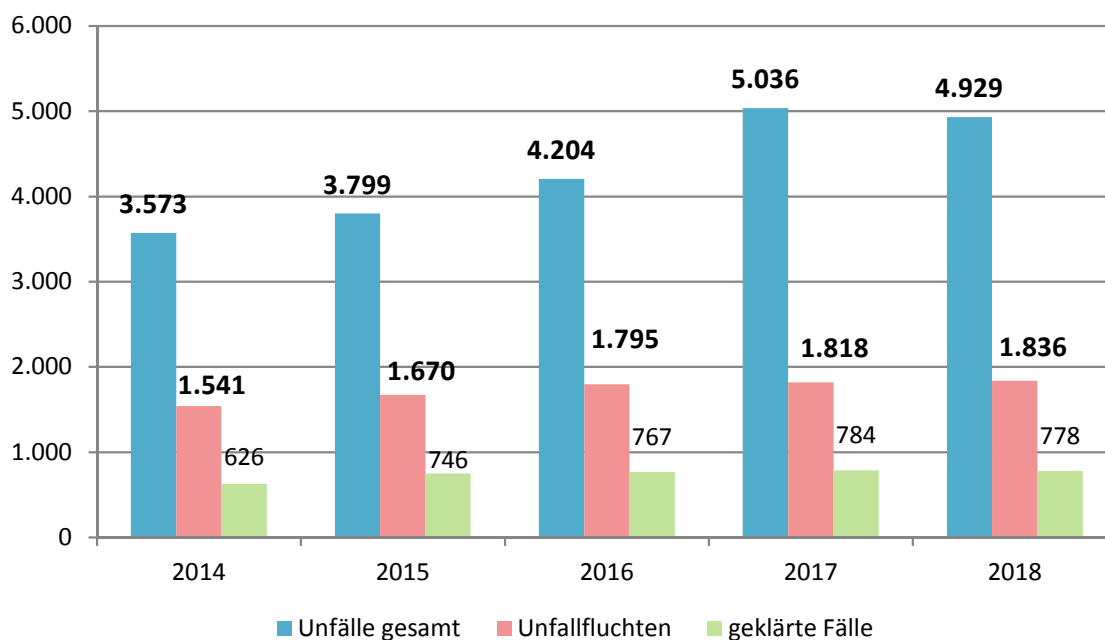


7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die absolute Zahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen. Der Anteil der Verkehrsteilnehmer, die sich nach einem Unfall unerlaubt vom Unfallort entfernt haben, ist mit 37% (2017: 36%) zwar gesunken, jedoch immer noch überproportional hoch. Im Vergleich hierzu lag der Hessendurchschnitt in 2018 bei 29%.



Die hohe Unfallfluchtquote lässt darauf schließen, dass die Verkehrsmoral im Main-Taunus-Kreis auf diesem Gebiet außergewöhnlich niedrig ist. Durch die Unfallflucht wird aus einem Versicherungsfall eine Straftat, wobei der flüchtige Unfallverursacher eine nicht unerhebliche kriminelle Energie zeigt. Dabei ist das Entdeckungsrisiko bei Unfallfluchtunfällen ein erhebliches, denn die Aufklärungsquote lag im Main-Taunus-Kreis im Jahr 2018 bei 42,4%. Auf den ermittelten Verkehrsteilnehmer kommen zum Teil empfindliche Strafen zu. Das reicht von einer Geldstrafe bis zu 90 Tagessätzen über einen Eintrag in das bekannte Flensburger Punkteregister bis hin zum Entzug der Fahrerlaubnis.





Hinweis Ihrer Polizei!

Ein Verkehrsunfall kann jedem mal passieren. Doch wer danach einfach wegfährt, macht sich strafbar!

- Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie an Ihrem Fahrzeug eine frische Beschädigung feststellen und der Verursacher davongefahren ist?

Sicherlich können Sie gut und gerne auf eine solche Erfahrung verzichten; zumal die Gefahr besteht, dass Sie auf dem Schaden „sitzen bleiben“, wenn der Verursacher im Anschluss nicht ermittelt werden kann.

Gemäß Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2018 wurden im Main-Taunus-Kreis in 1.836 Unfallfluchten bei insgesamt 4929 Verkehrsunfällen begangen. Dies entspricht einer Quote von über 37%.

Mit Hilfe von Zeugen und modernen Ermittlungsmethoden gelingt es der Polizei, nahezu die Hälfte aller Verkehrsunfallfluchten aufzuklären und die Flüchtigen zu ermitteln.

Wie verhalte ich mich richtig?



- An der Unfallstelle bleiben
- Als Unfallbeteiligter zu erkennen geben
- Personalien und Fahrzeugdaten mit Unfallbeteiligten austauschen

Wenn der Unfallgegner nicht vor Ort ist bzw. durch Sie nicht ermittelt werden konnte:

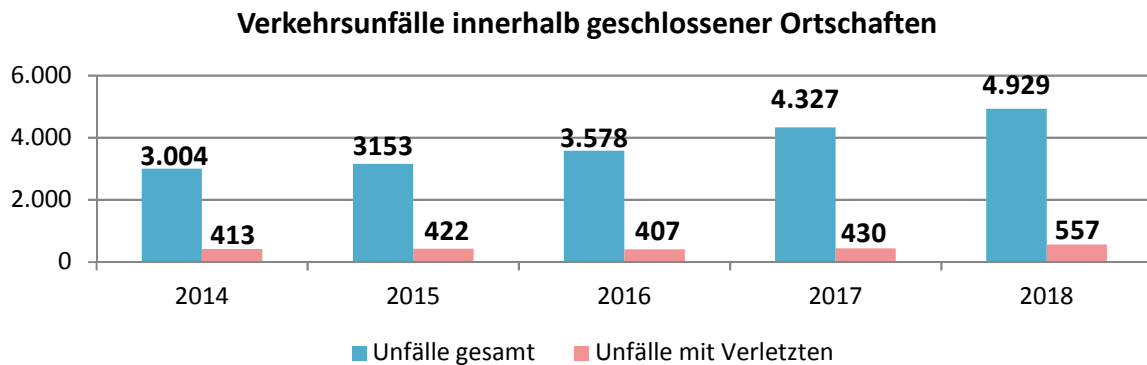
- **Benachrichtigung der Polizei**

Bei Fragen rund um den Straßenverkehr und speziell zum Straftatbestand der Verkehrsunfallflucht wenden Sie sich bitte an ihre örtliche Polizeidienststelle oder den Regionalen Verkehrsdienst unter Telefon 06190 / 9360-20.

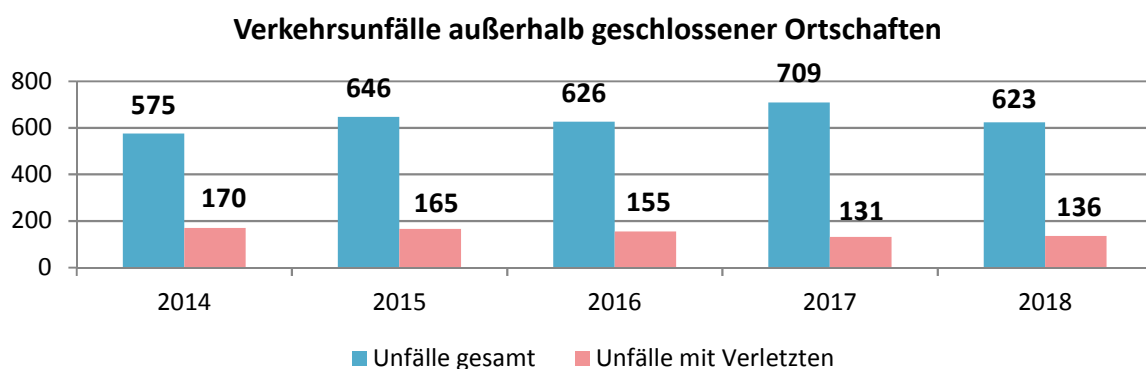


8. Verkehrsunfälle nach Ortslagen

Bei den im Jahr 2018 registrierten Verkehrsunfällen ereigneten sich 623 außerhalb und 4.306 innerhalb geschlossener Ortschaften. Das bedeutet, dass 87,3% aller Unfälle innerorts stattfanden.



Dies ist vermutlich dadurch begründet, dass sich im Main-Taunus-Kreis bei lediglich 222 km² Fläche 12 Kommunen befinden und damit eine dichtere Bebauung vorhanden ist als in anderen Landkreisen. Somit besteht hier ein deutlich größeres Risiko, innerhalb geschlossener Ortschaften in einen Unfall verwickelt zu werden als im Gesamtbereich des Polizeipräsidiums Westhessen.





9. Fazit und Ausblick

Im Jahr 2018 wurden im Main-Taunus-Kreis insgesamt 4929 Verkehrsunfälle und damit 107 Unfälle weniger als in 2017 registriert. Indes stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten um einen Unfall an, während die Verkehrsunfälle mit Verletzten (557) leicht zurückgingen. Im Bereich der Verkehrsunfallfluchten wurden 1.836 Unfälle erfasst. Damit erhöhte sich die Zahl der Unfallfluchten marginal. Die Aufklärungsquote von 42,4% zeigt, dass das Entdeckungsrisiko für Unfallflüchtige nach wie vor erheblich ist.

Grundsätzlich kann jeder Autofahrer das Risiko bei einem Unfall verletzt oder gar getötet zu werden, signifikant reduzieren, indem er sich anschnallt. Deshalb wird es auch weiterhin unser Ziel sein, die Einsichtsfähigkeit eines jeden Autofahrers dahingehend zu schärfen, vorhandene Rückhalteeinrichtungen unbedingt zu nutzen. Gleichsam ist es uns auch zukünftig ein besonderes Anliegen, das Geschwindigkeitsniveau nachhaltig zu reduzieren. Insbesondere bei den „Jungen Fahrern“ ist die nicht angepasste Geschwindigkeit eine der Hauptunfallursachen.

Ein weiterer Schwerpunkt soll auch im Jahr 2019 im Bereich der Verfolgung von sogenannten „Alkohol- und Drogenfahrten“ gesetzt werden. Kraftfahrzeugführer, die sich durch Alkohol oder Drogen berauscht hinters Steuer setzen, sind gesamtgesellschaftlich nicht tragbar. Auch wenn die Zahl der Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel im Main-Taunus-Kreis lediglich 1,9% des Gesamtunfallaufkommens ausmacht, liegen die gravierenden Folgen solcher Unfälle deutlich über dieser Proportion.

Dort, wo diese Einsicht nicht vorhanden ist, muss die Polizei dies auch weiterhin mit verstärkten Kontrollen zur Verkehrssicherheit und der Sanktionierung festgestellter Verstöße durchsetzen. Die gewonnenen Erfahrungen belegen, dass sich die Verkehrsmoral ohne einen erhöhten Kontrolldruck nicht nachhaltig positiv beeinflussen lässt. Letztendlich wollen wir mit unserer Arbeit die Uneinsichtigen zu einem korrekten Verhalten bewegen, um so die Unfallzahlen und deren Folgen zu reduzieren.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizeidirektion Main-Taunus, die mit großem Engagement erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit leisten.

Urban Egert
Leiter der Polizeidirektion Main-Taunus

Hofheim, im April 2019